

Bildung
Wegweisend

PIONIERIN

ESRA IST DIE ERSTE IN IHRER FAMILIE,
DIE EINE UNIVERSITÄT BESUCHT.

Born to Be hilft jungen Menschen aus
Nichtakademikerfamilien auf dem Weg zum Studium.

BORN TO BE
Die Jugendprojekte
der Deutschen Bank
und ihrer Stiftungen

Auf Erfolgskurs

Ein Plädoyer für mehr Chancengerechtigkeit: Die *Born to Be*-Projekte unterstützen junge Menschen dabei, ihre Potenziale zu entfalten.

„Ich bin die erste Studentin in unserer Familie“, sagt Esra Yaman, 22, angehende Juristin im siebten Semester. Ihre Universitätslaufbahn war keineswegs vorgezeichnet. Trotz guter Noten sollte sie auf die Realschule gehen, „auf dem Gymnasium würde ich es sowieso nicht schaffen, sagte mir damals meine Lehrerin, schließlich sei ich Türkin. Sie möchte mir und meiner Familie die Blamage ersparen.“ Doch Esra, die unbedingt Anwältin werden wollte, setzte sich durch und überzeugte mit guten Noten. Aber die Zweifel blieben, „ich wusste nicht, ob ich mir Jura wirklich zutrauen sollte.“

Esras Bedenken sind typisch für Kinder aus nichtakademischen Elternhäusern. Die Bildungsbarrieren in Deutschland sind groß, nicht jeder kann sie ohne Hilfe überwinden. Die „hartnäckigste Baustelle“, resümieren auch die Forscher des Chancenspiegels 2014 der Bertelsmann Stiftung, ist nach wie vor die Schule, „der Bildungserfolg [...] bleibt weiterhin stark von der sozialen Herkunft abhängig. Hier gelingt es Schulen in Deutschland immer noch zu wenig, die herkunftsbedingten Nachteile ihrer Schüler auszugleichen.“ Nur jedes vierte Kind aus einem nichtakademischen Elternhaus studiert. Noch alarmierender sind die Zahlen bei Schülern, deren Eltern maximal einen Volks- oder Hauptschulabschluss haben, von ihnen finden gerade mal 9% den Weg an die Hochschule. Und auch Kinder mit Migrationshintergrund haben erschwerte Rahmenbedingungen, sie kommen im Schnitt viermal so häufig aus Elternhäusern mit niedrigem Bildungsniveau und weniger finanziellen Ressourcen, was ihnen den Einstieg in ein Studium erschwert.

Bildung verändert Biographien

Aus gutem Grund steht daher hierzulande die Förderung von Chancengerechtigkeit im Fokus von *Born to Be*, dem Programm der Deutschen Bank und ihrer Stiftungen, das weltweit über 130 Projekte zur Verbesserung der Zukunftsperspektiven junger Menschen umfasst. Der STUDIENKOMPASS, der 2007 als gemeinsame Initiative der Deutschen Bank Stiftung, der Accenture-Stiftung und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen wurde, fördert derzeit bundesweit die individuellen Bildungs- und Aufstiegschancen von 1.600 jungen Menschen aus nichtakademischen Elternhäusern. STUDIENKOMPASS geht frühzeitig auf die Jugendlichen zu, hilft ihnen bei der Studien- und Berufswahl und begleitet sie drei Jahre lang auf ihrem Weg von der Schule an die Hochschule.

Mitarbeiter der Deutschen Bank engagieren sich als Vertrauenspersonen und Mentoren, beraten, informieren und vernetzen die jungen Teilnehmer, lassen sie an ihren eigenen Studien- und Berufserfahrungen teilhaben und stehen ihnen auf ihrem Weg an die Universität zur Seite. Mit Erfolg: 95% der STUDIENKOMPASS-Teilnehmer beginnen tatsächlich ein Studium – und fast alle beenden es auch. Dazu zählt auch Esra. Drei Jahre lang begleitete der STUDIENKOMPASS die junge Berlinerin. In der Regionalgruppe sprach man zunächst über Stärken, Wünsche und Ziele. Später stellten die Dozenten verschiedene Studiengänge und Universitäten vor, erklärten Finanzierungsmodelle, hinterfragten Wunschfächer. „Wir sollten herausfinden, ob das angestrebte Studienfach wirklich zu uns passt.“ Bei Esra passte es, ihr Wunschfach wurde Wirklichkeit. Zu Beginn ihres Studiums half ihr das Programm, den Studienalltag zu managen und die nächsten Karriereschritte vorzubereiten. Heute steht sie fest auf eigenen Füßen. Trotzdem ist es nicht immer einfach. „Es gibt Studenten, die es leichter haben, nicht nebenher arbeiten müssen, ein teures Buch – ohne darüber nachzudenken – kaufen können. Aber wenn ich mein Staatsexamen irgendwann in den Händen halte, ist es für mich mehr wert als ihres, weil dahinter viel mehr Arbeit und Schweiß steckt.“

Jeder Cent zählt

Da Förderprogramme maßgeblich auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, bietet die Deutsche Bank ihren Mitarbeitern seit Frühjahr 2015 eine neue Möglichkeit, mehr zu bewirken: Im Rahmen der *Restcent*-Initiative können sie die Beträge, die am Monatsende auf der Gehaltsabrechnung hinter dem Komma stehen, zur Förderung von sozialen Projekten spenden. Jeden Monat zwischen einem und 99 Cent. Die ersten Spenden aus der *Restcent*-Initiative gehen in diesem Jahr an den STUDIENKOMPASS. Mit dem Erlös werden zusätzliche Stipendien ermöglicht. So können in Zukunft noch mehr junge, engagierte und leistungsstarke Menschen – wie Esra – auf ihrem Weg an die Universität begleitet werden.

deutsche-bank.de/bornto
deutsche-bank-stiftung.de

Zahlen und Fakten

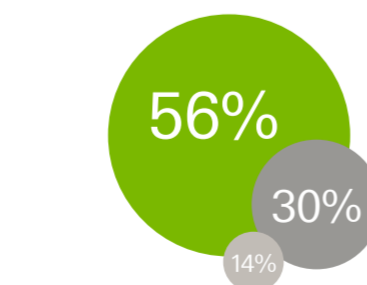
In Deutschland beginnen 77% der Akademikerkinder ein Studium – bei Kindern aus Nichtakademikerfamilien sind es gerade mal 23%.

- Kinder von Akademikern
- Kinder von Nichtakademikern



Born to Be basiert auf drei Säulen
Teilnehmer nach Projektschwerpunkten:

- Selbstvertrauen und Motivation stärken
- Aufbau von Kompetenzen unterstützen
- Zugang zu Bildungs- und Beschäftigungsangeboten erleichtern



Mehr als 1 Million
junge Menschen nahmen 2014 an über
130 *Born to Be*-Projekten weltweit teil.
Deutsche Bank-Mitarbeiter engagierten sich
dafür über 32.500 Stunden.

1,2 Mio.

3D Spezial

Soziales
Land der Ideen

Immer wieder scheitern soziale Projektideen und Start-ups an den Anforderungen der Realität. Die Gründe sind vielfältig: fehlendes Budget, unausgereifte Geschäftsmodelle, mangelndes Know-how. Einen Königsweg für den großen Erfolg gibt es nicht. Wer den nächsten Schritt gehen und Hindernisse überwinden möchte, sollte daher auf die Unterstützung von Experten zurückgreifen – egal ob Business Angel, Finanzberater oder Immobilienexperte.

Solch wichtige Wegbegleiter stellt nun auch die Initiative *Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen* ihren Preisträgern zur Seite. Seit 2006 prämiiert der Wettbewerb herausragende Orte der deutschen Innovationslandschaft. Im vergangenen Jahr stand das Thema „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“ im Fokus. Gefragt waren Ideen, die die Zukunftsperspektive ländlicher Regionen stärken und vorbildhafte Lösungen für die Herausforderungen auf dem Land bieten. Insgesamt 100 Preisträger erhielten die Auszeichnung und auch erstmals die Möglichkeit, einen Experten der Deutschen Bank als ehrenamtlichen Berater in Anspruch zu nehmen. „Wir wollen uns persönlich für die ausgezeichneten Projekte einsetzen, sie nachhaltig betreuen und inhaltlich weiterentwickeln“, sagt Florence Schneider, Projektleiterin *Land der Ideen* bei der Deutschen Bank, „und damit vom Laudator zum Mentor werden.“ Bislang starteten acht Preisträger-Mentoren-Tandems. Weitere sollen folgen.

Expertise einbringen

„Als ich von der Mentoring-Initiative erfuhr, war das für uns wie ein Sechser im Lotto“, erinnert sich Martin Okrslar, 41, Gründer der MARO Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen und Preisträger des *Land der Ideen* Wettbewerbs. Seine Vision: innovative Wohnformen für das Alter entwickeln. Mehrgenerationenwohnen, Hausgemeinschaften, Demenz- und Pflege-Wohngemeinschaften. Die Idee stieß vielerorts auf Begeisterung, doch die Banken reagierten zögerlich. „Wir brauchten dringend jemanden, der sich mit der Finanzierung von Immobilien auskennt, Hintergrundwissen hat, weiß, worauf die Experten bei einer Kreditprüfung achten.“

Die Genossenschaft fand ihn in Markus Kreuter, 44, Commercial Real Estate Origination bei der Deutschen Bank in Frankfurt. „Im Grunde genommen gibt es zwei Möglichkeiten des sozialen Engagements: Entweder man stellt einen

Scheck aus oder man bringt sich und sein Wissen ein und gestaltet mit.“ Markus Kreuter entschied sich für das direkte Engagement im MARO-Projekt. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Genossenschaft zwar ein „stabiles Produkt“, doch sie verlor sich im Dschungel von Krediten, Auflagen und Finanzierungsplänen. Hier kam der Volunteer ins Spiel. „Die Immobilienfinanzierung ist mein Fachgebiet, ich mache das seit 25 Jahren.“ Nach den ersten Telefonaten trafen sich Markus Kreuter und Martin Okrslar in Frankfurt. „Schnell wurde klar, dass die Genossenschaft inhaltlich und bauwirtschaftlich gut aufgestellt war, aber die Kommunikation mit den Banken noch nicht klappte.“ Das sei ein bekanntes Problem, so der Finanzexperte, „oft spricht die eine Seite in Steinen, die andere in Zahlen“.

Gemeinsam gingen sie die wichtigsten Eckpunkte für einen erfolgreichen Kreditantrag durch, diskutierten die Konzeptpapiere. „Er hat sich richtig viel Zeit genommen und uns super gecoacht“, sagt Gründer Martin Okrslar. Mit Erfolg. Eine Woche später stand der 25-seitige Kreditantrag – die Basis für den Finanzierungsvertrag mit der Bank. „Herr Kreuter hat 1A zu uns gepasst, ein ‚Perfect Match‘ sozusagen.“

Eine Win-win-Situation

Doch nicht nur die Preisträger profitieren von der Zusammenarbeit. „Die Volunteers können über den Tellerrand hinaus blicken“, sagt Florence Schneider. „Das, was sie in das Projekt einbringen und bewirken, erfahren sie unmittelbar als positives und sinnstiftendes Erlebnis.“ Das Engagement wirkt sich positiv auf die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter aus. Und so wird aus der Expertise, die der Volunteer einbringt, schnell ein Erfolgserlebnis für beide Seiten – manchmal sogar mit sichtbarem Ergebnis, wie im oberbayerischen Weilheim.

Hier entstehen auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei derzeit 13 barrierefreie Wohnungen und zwei Demenz-Wohngemeinschaften des nachbarschaftlichen Wohnprojekts der MARO Genossenschaft. „Ohne das Mentoring wäre der Vertragsabschluss mit der Bank sicherlich nicht so schnell zustande gekommen“, sagt Martin Okrslar. Für ihn war die zeitnahe und unkomplizierte Unterstützung durch den Volunteer vor allem eines: „ein Glücksfall“.

deutsche-bank.de/ideen

Der Wettbewerb 2015:
Stadt, Land, Netz!
Innovationen für eine digitale Welt

- Gesucht wurden innovative Ideen, die die Potenziale der Digitalisierung aufzeigen und vorantreiben
- Mehr als 1.000 Bewerbungen bis Mitte März
- 11. Mai: Bekanntgabe der 100 Preisträger
- 10. November: Preisträgerempfang in Berlin
- deutschland-ernetzt.de: Themenportal mit Reportagen, Berichten und Experteninterviews rund um die Digitalisierung

Raum für Ideen
Über 2.800 Projekte wurden im bundesweiten Wettbewerb *Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen* seit 2006 prämiert.

2.800

Bilanz nach 10 Jahren
Seit 2006 gingen über 16.000 Bewerbungen für *Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen* ein. Zwei Millionen Besucher nahmen an den Veranstaltungen teil.

2.000.000

Perfektes Zusammenspiel

Wie Banker innovative Ideen stark machen.



Ein erfolgreiches Preisträger-Mentoren-Tandem für innovative Wohnkonzepte im Alter: Markus Kreuter, Deutsche Bank (o. li.), und *Land der Ideen*-Gewinner Martin Okrslar (re.)